

12. Arbeitstagung für Early Career Researchers in der Fremdsprachenforschung - Programmheft -



27.09.-28.09.2016

**Institut für England und Amerikastudien,
Abteilung Didaktik
Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung

Programmübersicht

Die Sektionen im Überblick

Sektionen

Praxisorientierte Workshops

Die Methodenworkshops

Die Vorträge

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge





Liebe Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer,

Comenius definiert „Didaktik“ als „die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren“ – einen solchen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wir nicht. Gleichwohl wollen wir uns auf der 12. DGFF-Arbeitstagung für Early Career Researchers an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zahlreicher Facetten der Didaktik mit einem besonderen Blick auf (fremd-)sprachliche Lehr- und Lernprozesse annehmen. Wir freuen uns, Sie am Institut für England- und Amerikastudien in der Abteilung für die Didaktik der englischen Sprache und Literatur (unter der Leitung von Prof. Dr. Britta Viebrock) begrüßen zu dürfen.

Die von Ihnen eingereichten Vortragsbeiträge machen deutlich, wie lebendig und breit gefächert das Feld der Fremdsprachenforschung ist, sowie wie facettenreich die unterschiedlichen Forschungsfragen und Erkenntnisinteressen sind. Der Bogen spannt sich hierbei von Aspekten der Literaturdidaktik und Dramapädagogik sowie des bilingualen Unterrichts über Cultural Studies bis hin zu Professionalisierung und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften und Schülern. Aus dieser inhaltlichen Spannweite sowie den spezifischen



M. Hasenzahl



A. Kreft



Anforderungen der Qualifizierungsphase „Promotion“ und darüber hinaus ergeben sich sicherlich Anliegen und Erwartungen, die Sie an unsere gemeinsame Tagung herantragen. Aus diesem Grund ist es uns eine besondere Freude, Ihnen ein vielfältiges Programm bestehend aus hochkarätigen Vorträgen, praxisorientierten Workshops und thematischen Sektionen anbieten zu können. Hierbei sind Sie eingeladen, Ihre Forschungsprojekte sowohl inhaltlich als auch methodologisch zu präsentieren, Ihren Arbeitsprozess zu reflektieren und mit anderen *early career researchers* ebenso wie etablierten Kolleginnen und Kollegen in den wissenschaftlichen Diskurs zu treten.



Darüber hinaus haben Sie Gelegenheit, bei Campus-führung und Konferenzdinner Kontakte zu knüpfen und die fachlichen Diskussionen des Tages in angenehmer Atmosphäre Revue passieren zu lassen.

Wir wünschen allen Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine anregende und aufschlussreiche Konferenz sowie einen schönen Aufenthalt an der Goethe-Universität sowie in Frankfurt.

Mona Hasenzahl, Annika Kreft, Heike Niesen und Elena Schäfer für das Organisationsteam



H. Niesen



E. Schäfer



Lageplan Uni Campus Westend



Dienstag, 27.09.2016

- 11:00-12:00 Anmeldung
Raum IG 254
- 12:00-12:30 Begrüßung
Eröffnung und Organisatorisches
- 12:30-13:30 Impuls-Vortrag : „Aktuelle Tendenzen in der
Fremdsprachenforschung“
von Prof. Dr. Daniela Caspari
- 13:30-14:15 Mittagspause
- 14:15-16:15 Präsentation von Forschungsarbeiten
in thematisch gegliederten Sektionen
Panel I, 3 Vorträge à 40 min.
- 16:15-16:30 Kaffeepause
- 16:30-18:30 Praxisorientierte Workshops:
Phasen einer Promotion
- 18:30-19:00 Campusführung
von Elena Schäfer
- 19:00 Conference Dinner
im *Sturm und Drang*



Mittwoch, 28.09.2016

- 09:00-10:00 Vortrag: „Quantitative und Qualitative Forschungsverfahren - zwei Wege zum gleichen Ziel“
von Prof. Dr. Andreas Bonnet
- 10:00-10:15 Kaffeepause
- 10:15-12:15 Präsentation von Forschungsarbeiten in thematisch gegliederten Sektionen
Panel II, 3 Vorträge à 40 min.
- 12:15-13:00 Mittagspause
- 13:00-14:30 Methodenworkshops
- 14:30-14:45 Kaffeepause
- 14:45-16:45 Präsentation von Forschungsarbeiten in thematisch gegliederten Sektionen
Panel III, 3 Vorträge à 40 min.
- 16:45-17:00 Kaffeepause
- 17:00-18:00 Vortrag: „Early career researchers in der Lehre: Gibt es eine Hochschuldidaktik der Fremdsprachenforschung?“
von Prof. Dr. Birgit Schädlich
- 17:30-18:00 Tagesabschluss und Verabschiedung,
Anschließend Abreise



Die Sektionen im Überblick

Sektion 1

Sektion 2

Sektion 3

Panel I - Di, 14:15-16:15

Fahz, Raphael: Inter- und transkulturelles Lernen im Medium des Portfolios

Bigge, Lisa: Englisch in den mediatisierten Lebenswelten Jugendlicher

Botz, Lieselotte: Das BiSY- Projekt – Bilingualer Unterricht im Sachunterricht der Grundschule

Kreft, Annika: Zur Rekonstruktion transkultureller Unterrichtsprozesse

Schäfer, Larena: Von bunten Wänden und blumenwerfenden Demonstranten

Habib, Yasamin: Sprachwechsel im bilingualen Unterricht der Grundschule

Deetjen, Dr. Claudia: Flight from Africa – „Anglophone Refugee Literature“ im Englischunterricht

Acker, Astrid: Comics und Graphic Novels als Intermediale Genres im Englischunterricht

Spath, Sieglinde: Sachfachspezifische Lernziele im bilingualen Unterricht



Die Sektionen im Überblick

Sektion 4

Sektion 5

Sektion 6

Panel I - Di, 14:15-16:15

Meier, Jennifer:
"Typisch Britishch"!
Eine diachron-
imagologische
Betrachtung

Moebus, Benjamin:
Qualifikation =
Qualität?

Cao, Jiazhen:
Raumreferenz im
frühkindlichen
Zweitspracherwerb

Hasenzahl, Mona:
Different, but united?
Sprachenpolitik und
gesellschaftliche
Perspektiven

Niewalda, Katrin:
Professionalisierung
mit DLL - eine em-
pirische Studie mit
Lehrenden in Ostasien

Ehmke, Janina:
Inklusiver
Englischunterricht in
der Primarstufe

**Braunshausen,
Annika:** Irland
und Europa - die
didaktische Evaluation
irlandbezogener
Unterrichtsmaterialien

Gerlach, Dr. David:
Professionalität und
Identität in der 2. Phase
der Lehrerbildung

Feldtmann, Anja:
Vocabulary learning
and inclusion - all an
illusion?



Sektion 1

Sektion 2

Sektion 3

Panel II - Mi, 10:15-12:15

Schaidt, Stephanie:

Ugandan Children's Fiction - An Extensive Reading Project Study

Gräfin Finck von Finkenstein, Sophia:

Film-Kompetenz im Englischunterricht der Sekundarstufe II

Kuhn, Janina:

Der Beitrag des Englischunterrichts zur politischen Bildung

Lehrner, Elisabeth:

Verstärkter Einsatz von literarischen Texten im DaF-Unterricht

Wloch, Viktor:

Didaktische Chancen des Einsatzes von „neueren TV Serien“

Nijhawan, Subin:

An Integrative Curriculum for Bilingual Education in Politics, Economics & Culture

Reckermann, Julia:

Leseverständnis von jungen Englischlernenden auswerten

Kemmerer, Alexandra:

Konzeption eines videobasierten und forschungsorientierten ePortfolios

Kic-Drgas, Joanna:

Entwicklung bedarfsorientierter Lehr- und Lernmethoden

Panel III - Mi, 14:45-16:45

Von Blanckenburg, Max:

Rhetorische Kompetenz in der Fremdsprache Englisch

Frenzke-Shim, Anne:

Bildbezogene Interaktionen an Tablets

Walter, Melanie:

May the force be with you. Möge die Kraft (!) mit dir sein.

Buck, Janna:

Potenzial von dramapädagogischen Methoden

Pohl, Manuela:

Technology, Turns, Tools

Serwene, Pola:

Geographie(n) verstehen durch Mehrsprachigkeit

Delius, Katharina:

Zwischen Kognition und Emotion

Heinemann, Arne:

Professionalität und Professionalisierungswege



Sektion 4

Sektion 5

Sektion 6

Panel II - Mi, 10:15-12:15

Chowanetz, Elisabeth:
Migration und
Mehrsprachigkeit

**Schlieckmann,
Rebecca:** Bridging the
Gap - Netzworkebildung
zwischen
Englischlehrkräften

Fritz, Julia: „Wenn
alle Englisch
könnten, dann ...“ -
Fremdsprachenlernen
aus Schülersicht

Uhl, Patricia:
Geschlechter-
unterschiede im
Französischunterricht in
Klasse 9

Vicente, Sara:
Professionelle
Sprachkompetenz
für den Unterricht -
subjektiv betrachtet

Wengler, Jennifer:
Mündliche
Fehlerkorrektur: Ein
emotionsauslösender
Faktor?

Lösch, Laura:
Kompetenzorientiertes
interkulturelles Lernen

Wilken, Anja: Profes-
sionalisierungsproz-
esse in Bezug auf die
Mehrsprachigkeit der
SuS

Raffo, Daniele:
Hausaufgaben im
Fremdsprachen-
unterricht

Panel III - Mi, 14:45-16:45

Wildenauer, Vanessa:
"Building bridges
between language and
culture"

Adammek, Christine:
Erfolgreich werben,
erfolgreich unterrichten

Cao, Bao Ngoc:
Vermittlung
sprachlicher Höflichkeit
im DaF-Unterricht in
Vietnam

Schneider, Ramona:
Koop. Aufgabenbe-
arbeiten im Blended-
Learning Modus

**Moureaux-
Abu Marheil,
Frédérique:** Sind Sie
sprachlernkompetent?

Wiemeyer, Leonie:
Use of intertextual
strategies



Sektion I:

Literatur, Lesen und Dramapädagogik



Leitung: Prof. Dr. Birgit Schädlich

Birgit Schädlich ist Professorin für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen an der Georg-August-Universität Göttingen. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Themen wie Literaturdidaktik und Lesekompetenz sowie Didaktik der Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität.

Assistenz: Annika Kreft

Seit März 2013 ist Annika Kreft als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sprachlehrforschung und Didaktik tätig. Sie promoviert zum Thema „Transkulturelle Kompetenz durch englische Literatur fördern? Eine rekonstruktiv-emanzipatorische Studie zum Potenzial des fremdsprachlichen Literaturunterrichts“. Seit Herbst 2015 arbeitet Annika Kreft zudem im Projekt „LEVEL – Lehrerbildung vernetzt entwickeln“.



Sektion II:

Visuelle und Digitale Medien

Leitung: Prof. Dr. Eva Wilden

Eva Wilden ist Professorin für Didaktik der Englischen Sprache und Literatur an der Universität Vechta. Zu ihren Forschungsinteressen gehören u.a. digitale Medien in der Wissenschaftsvermittlung sowie online-interkultureller Austausch.



Assistenz: Alexandra Kemmerer

Alexandra Kemmerer unterrichtet seit Oktober 2014 in der Fachdidaktik Englisch und ist seit September 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sprachlehrforschung und Didaktik tätig. Sie promoviert bei Prof. Dr. Daniela Elsner.

Die Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre sind Lesedidaktik, Multiliteralität im Fremdsprachenunterricht, Bildungsstandards und Kompetenzorientierung sowie die professionelle Wahrnehmung.



Sektion III: Bilingualer Unterricht, Fachsprachen und politische Bildung



Leitung: Dr. Dominik Rumlich

Dominik Rumlich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Duisburg-Essen. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre umfassen bilingualen Sachfachunterricht, Assessment, affektiv-motivationale Determinanten des Sprachenlernens und quantitative Forschung/Statistik.

Assistenz: Subin Nijhawan

Subin Nijhawan ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im PoLEcUle-Projekt, einem Kooperationsprojekt mit der Abteilung Didaktik der Sozialwissenschaften. Zugleich ist er Lehrer für Englisch und Politik & Wirtschaft (auch bilingual in Englisch) am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium Frankfurt. Dazu hat er einen Master in International Studies von der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London.



Sektion IV: Inter- und transkulturelle Bildung, Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Stephan Breidbach

Stephan Breidbach ist seit 2008 Professor für englische Fachdidaktik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Schulsprachen- und Fremdsprachenpolitik und Didaktik des bilingualen Sachfachunterrichts.



Assistenz: Mona Hasenzahl

Mona Hasenzahl ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sprachlehrforschung und Didaktik tätig. Außerdem koordiniert sie für das International Office die Frankfurt Summer School.

Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Inklusion und deren Implikationen für den Fremdsprachenunterricht, Differenzierung und Umgang mit Vielfalt im Fremdsprachenunterricht sowie Transkulturalität.



Sektion V:

Professionalisierung der Lehrkräfte



Leitung: Prof. Dr. Annika Kolb

Annika Kolb ist Professorin am Institut für Anglistik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich u.a. auf die Mediennutzung von Bilderbüchern und Portfolio im Fremdsprachenunterricht sowie die Fremd- und Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen.

Assistenz: Viviane Lohe

Viviane Lohe ist seit Mai 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung für Sprachlehrforschung und Didaktik. Sie promoviert zum Thema „Entwicklung von Language Awareness anhand von Multilingual Virtual Talking Books“. Neben der Förderung von Sprachbewusstheit im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit sind ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte das frühe Fremdsprachenlernen, Gender und TEFL, Bildungsstandards und kompetenzorientiertes Unterrichten sowie audiovisuelle Medien im Englischunterricht.



Sektion VI: Schüler, Strategien und Kompetenzentwicklung

Leitung: Prof. Dr. Julia Settinieri

Julia Settinieri ist Professorin am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen vor allem auf L2-Ausspracheerwerb und -didaktik sowie Forschungsmethodologie.



Assistenz: Maria Skejic

Maria Skejic arbeitet seit dem WS 2011/12 am Institut für England- und Amerika-studien. Von 2009 bis 2011 war sie am Institut zur Qualitätsentwicklung in Wiesbaden als Koordinatorin für eine nationale Leistungsstudie und die zentralen Lernstandserhebungen tätig. Sie promoviert bei Prof. Dr. C. Finkbeiner mit einer empirischen Arbeit zur „Identitätskonstruktion von Grundschülerinnen und -schülern in kulturell heterogenen Lerngruppen“.



Die Praxisorientierten Workshops

Dienstag, 16:30-18:30

1. Von der Absicht zum Exposé: Einstieg in eine Dissertation - Prof. Dr. Daniela Caspari -



Prof. Dr. Daniela Caspari

Daniela Caspari ist Professorin für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen an der Freien Universität Berlin. Bei ihren Forschungsinteressen handelt es sich u.a. um interkulturelles Lernen und Literaturdidaktik.

Abstract:

“Ich möchte in der Fremdsprachendidaktik promovieren.“ Von diesem Entschluss bis zur Erstellung der persönlichen Projektbeschreibung, dem Exposé, sind viele Fragen zu stellen und Entscheidungen zu fällen. In diesem Workshop sollen die einzelnen Schritte auf diesem Weg erläutert und praktische Hilfen gegeben werden.



2. Organisation einer Dissertation: „Was tun, wenn's einsam wird und die Zweifel anfangen zu nagen?“

- Prof. Dr. Stephan Breidbach -

Abstract:

Ein Dissertationsprojekt ist in vielen Fällen auch eine Konfrontation mit sich selbst. Oftmals, wenn die erste Euphorie über das eigene Vorhaben abgeebbt ist und sich in der täglichen Arbeit die Widerständigkeit des Gegenstands zeigt, die Unvorhersehbarkeiten des methodischen Zugriffs Zweifel an der Machbarkeit der eigenen Studie wecken oder sich das unbehagliche Gefühl der immer zu knappen Zeit einstellt, schlägt die Krise zu, in der man sich einsam und nicht selten auch mit allem überfordert fühlt. Viele Widmungen in abgeschlossenen Dissertationsprojekten handeln von solchen Erfahrungen. Sie lassen aber auch ahnen, und das ist die gute Nachricht daran, dass man selbst mit diesem Erleben eigentlich gar nicht alleine ist.

In diesem Workshop geht es um die Bewusstmachung dieses typischen, oft zyklischen und als krisenhaft empfundenen Verlaufsprozesses bei Dissertationsvorhaben. Ziel ist es, Ansätze für ein Promotionscoaching zu finden, das von den Teilnehmenden im Anschluss individuell in ihren Arbeitskontexten weiter verfolgt werden kann.

Unter anderem blicken wir auf die typischen Rahmenbedingungen, unter denen Forschung in der Fremdsprachendidaktik stattfindet, sowie auf die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen, die jede Promovendin bzw. jeder Promovend mitbringt. Angelehnt an die bildungsgangorientierte Professionsforschung werden wir die Frage aufwerfen, auf welchen Ebenen sogenannte „Bildungsaufgaben“ von Promovierenden zu bewältigen sind und wie man damit umgehen kann. Hierzu wird schließlich der Blick auf die ganz persönlichen Stärken und mögliche Kraftquellen jeder/jedes Einzelnen nicht fehlen.



3. Perspektiven nach der Promotion: Karrierewege und Bewerbungsverfahren

- Prof. Dr. Britta Viebrock und Prof. Dr. Eva Wilden -



Prof. Dr. Britta Viebrock

Britta Viebrock lehrt seit 2009 an der Goethe-Universität Frankfurt. Seit Oktober 2015 ist sie Studiendekanin des Fachbereichs „Neuere Philologien“. Sie forscht zu Themen wie Ethik in der Fremdsprachenforschung und Filme im Englischunterricht.

Abstract:

Dieser Workshop richtet sich an Promovierende in der Endphase ihrer Dissertation, die sich vor allem mit Fragen beschäftigen wollen, wie sie ihre wissenschaftliche Karriere fortsetzen können. Neben einem Überblick über verschiedene Stellenformate und Anforderungen sollen vor allem Bewerbungsverfahren für (Junior-) Professuren in den Blick genommen werden. Wenn Sie sich für diesen Workshop entscheiden, werden wir Ihnen eine (fiktive!) Ausschreibung für eine Juniorprofessur zukommen lassen mit der Aufforderung, sich zu einem gesetzten Termin zu „bewerben“. Wir erwarten von Ihnen ein kurzes Anschreiben sowie Ihre Bewerbungsunterlagen. Nach einer Vorabsichtung der Unterlagen werden wir uns in dem Workshop einerseits mit der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen beschäftigen und andererseits Auswahlgespräche simulieren. Für Sie ergibt sich die Gelegenheit, in einem geschützten Raum zu erproben und zu reflektieren, wie Sie sich in entscheidenden Momenten Ihrer Karriereentwicklung verhalten können.



Die Methodenworkshops

Mittwoch, 13:00-14:30

1. Quantitative Auswertungsmethoden

- Prof. Dr. Julia Settineri -

Abstract:

Dieser Methodenworkshop hat zum Ziel, einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen quantitativer, respektive statistischer Verfahren und einen Überblick über die verschiedenen Rechenverfahren und die damit verbundenen statistischen Kennwerte zu geben. Inhaltliche Schwerpunkte liegen dabei auf Deskriptiv- und Inferenzstatistik, Stichprobe und Population, Skalentypen, Maßen der zentralen Tendenz und Streuungsmaßen, Signifikanz, Effekt- und Teststärke, Verfahrensauswahl, Ergebnisinterpretation sowie einem Einblick in die Arbeit mit SPSS. Literaturtipps zur Statistik können darüber hinaus den Einstieg in das weitere Selbststudium erleichtern.



2. Qualitative Auswertungsmethoden von Videodaten

- Prof. Dr. Annika Kolb -

Abstract:

Videoaufnahmen des Unterrichtsgeschehens spielen in der Unterrichtsforschung eine immer größere Rolle. Im Workshop soll zunächst ein Überblick über verschiedene Zugänge und Methoden videographischer Unterrichtsforschung gegeben werden. Anhand aktueller Forschungsprojekte wird dann ein Einblick in die Praxis der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation von Unterrichtsvideos im Rahmen qualitativ orientierter Forschung ermöglicht.

3. Die Dokumentarische Methode

- Prof. Dr. Andreas Bonnet -

Abstract:

Der Workshop führt in einem kurzen Vortrag in die wesentlichen Grundbegriffe der Dokumentarischen Methode ein und erläutert ihren methodologischen Rahmen. Anschließend erproben die Teilnehmer/innen die Analyseschritte der Methode exemplarisch an einem kurzen Interviewausschnitt. Abschließend können weitere Einsatzfelder der Methode über die Interviewanalyse hinaus diskutiert werden.



Die Vorträge

Impulsvortrag: „Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachenforschung“

- Prof. Dr. Daniela Caspari -

Dienstag, 12:30-13:30

Abstract:

Über den Einblick, den bereits das Tagungsprogramm mit seinen vielen Themen bietet, soll in diesem Vortrag anhand der unterschiedlichen Forschungszugänge, Forschungsfelder und Forschungsmethoden der Fremdsprachenforschung ein Überblick über die jüngere Entwicklung gegeben werden.



1. Quantitative und qualitative Forschungsverfahren - zwei Wege zum gleichen Ziel

- Dr. Andreas Bonnet -

Mittwoch, 9:00-10:00



Prof. Dr. Andreas Bonnet

Andreas Bonnet ist Professor für Didaktik der englischen Sprache und Literatur an der Universität Hamburg. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören u.a. Mehrsprachigkeit und kooperatives Lernen im Englischunterricht.

Abstract:

Quantitative und qualitative Forschung wurden lange als diametral entgegengesetzte Paradigmen betrachtet. Insbesondere unter dem Stichwort *mixed methods* wurde in den letzten Jahren intensiv ihre Integration propagiert. Nicht selten endete dies aber mit der reichlich verkäuterten Einsicht, dass die sich ergebenden methodologischen Folgeprobleme schwierig zu bewältigen sind. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass quantitative und qualitative Forschungstraditionen häufig unterschiedliche Gegenstandstheorien mitbringen. Am Beispiel des Kompetenzbegriffs versucht der Vortrag die unterschiedlichen Perspektiven der beiden Forschungsverfahren zu verdeutlichen und die (Un-)Möglichkeit ihrer Integration zu diskutieren.



2. Early career researchers in der Lehre: Gibt es eine Hochschuldidaktik der Fremdsprachenforschung?

- Prof. Dr. Birgit Schädlich -

Mittwoch, 17:30-18:30

Abstract:

Der Einstieg in die Forschung ist für viele Doktorandinnen und Doktoranden mit ersten Erfahrungen in der akademischen Lehre verbunden. Parallel zur wissenschaftlichen Qualifizierung gestalten sie Lehrveranstaltungen für Studierende und müssen dabei Entscheidungen treffen, auf die sie meist kaum vorbereitet werden. Dennoch sind sie häufig keine „Anfänger“ in der Lehre: Aus der Lernerperspektive bringen sie Erinnerungen an die eigene Schulzeit und das Studium mit an die Hochschule, aus der Lehrendenperspektive oftmals bereits vielfältige Erfahrungen als Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer, aus dem Referendariat, aus Lektoraten oder der Arbeit an privaten Sprachschulen.

Der Vortrag widmet sich der Frage, ob die universitäre Lehre in der Fremdsprachenforschung Spezifika aufweist und wie diese mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zu „gutem Unterricht“ in Übereinstimmung gebracht werden können. An exemplarischen Inhalten und Kursformaten werden einige typische Elemente fremdsprachendidaktischer Lehre an der Hochschule skizziert und hinsichtlich methodisch-didaktischer Entscheidungsprozesse diskutiert.

Welche hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebote Universitäten anbieten und welche Ansätze zur Professionalisierung der Lehre darüber hinaus speziell für angehende Fremdsprachenforscherinnen und -forscher interessant sein können, wird zum Abschluss des Vortrags ausgeführt.



Abstracts

in alphabetischer Reihenfolge

Acker, Astrid: (aacker@uni-koeln.de)

Comics und Graphic Novels als Intermediale Genres im Englischunterricht

Comic-Adaptionen in aktuellen Film- und Serienproduktionen stoßen auf große Popularität, scheitern jedoch in literarischen Werken, die Bilder und Text zu 'panels' kombinieren, auch heute noch an einer Skepsis der grafischen Literatur gegenüber. Um über die Nähe zu den Comics hinwegzutäuschen, werden in den letzten Jahrzehnten Vermarktungsetiketten zur Nobilitierung benutzt, wie e.g. der durch Eisner bekannte Begriff der 'graphic novel'. Die Dissertation untersucht deshalb einerseits die diachrone Entwicklung grafischer Literatur und deckt auf, wodurch jene Vorurteile entstanden sind. Sie analysiert ihre Erzählgrammatik, unterscheidet spezifische Formen voneinander und zeigt die Nähe zum Medium Film auf. Andererseits werden zum Schluss gattungsspezifische Vorteile und sinnvolle Methoden für den modernen Englischunterricht demonstriert.

Adammek, Christine: (cadammek@mail.uni-paderborn.de)

Erfolgreich werben, erfolgreich unterrichten: Werbestrategien als Lehr- und Lernstrategien im Fremdsprachenunterricht

Von den ca. 2.000 Werbeimpulsen, die täglich auf den Menschen einprasseln, werden nur etwa 2 % bewusst wahrgenommen - und doch bleiben Jingles im Kopf, Slogans werden in die Alltagssprache übernommen und die Dingwelt wird zu einer Markenwelt (z.B. Tempo für Taschentuch). Hinter dieser un-



bewussten „Wissens“- Aufnahme stecken effektive Konzepte, die auch für erfolgreiches Lernen im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden können. Ansatzpunkt für die Nutzung von Werbestrategien als Lehr-/Lernstrategien sind im Rahmen dieses Promotionsprojektes die Lehrkräfte, von deren Erkennen und Nutzen des Potenzials von Werbestrategien die Umsetzung im Fremdsprachenunterricht maßgeblich abhängt. Anhand qualitativer Interviews wird ein erarbeitetes theoretisches Konzept durch die Expertise erfahrener Lehrkräfte einem Praxistauglichkeitstest unterzogen.

Bigge, Lisa: (l.bigge@uni-bremen.de)

**Englisch in den mediatisierten Lebenswelten Jugendlicher:
Versuch einer Typologisierung Bremer Jugendlicher nach
Art und Frequenz ihrer Kontakte mit dem Englischen in
digitalen Kontexten**

Angesichts aktueller Veränderungen in der Bildungs- und in der Medienlandschaft sehen sich Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer mit der Anforderung konfrontiert, mit ihrem Unterricht zur Förderung von Medienkompetenz beizutragen. Zugleich zeigen jüngste Studien ansteigende Nutzungszahlen digitaler Medien durch Jugendliche und eine breite Spanne verschiedener Nutzungsgewohnheiten. Können die vielfältigen Erfahrungen, die Jugendliche in mediatisierten Welten machen, für den Fremdsprachenunterricht nutzbar gemacht werden? In meinem Promotionsvorhaben beschäftige ich mich damit, ob und wie Jugendliche im Kontext ihrer außerschulischen Mediennutzung mit dem Englischen in Kontakt kommen, und wie dies zu einem Englischunterricht beitragen könnte, der die individuellen Lebenswelten der Lernenden integriert und wertschätzt. Ziel ist eine Art Zielgruppenanalyse mithilfe einer quantitativen Schülerbefragung und der Entwurf eines



Katalogs von Implementierungsmöglichkeiten auf Basis von Experteninterviews.

Botz, Lieselotte: (lbotz@uni-wuppertal.de)

Das BiSY- Projekt -

Bilingualer Unterricht im Sachunterricht der Grundschule

Bilingualer Sachunterricht in der Grundschule verfolgt fachlich dieselben Ziele wie regulärer Sachunterricht (vgl. BIG-Kreis 2011; MSW NRW 2011). Während eine Erweiterung der Fremdsprachenkompetenzen im BU nachgewiesen wurde (z.B. DESI 2008; Piske 2007), steht der Nachweis äquivalenter Fach- und Fachsprachenkompetenzen im Grundschulbereich noch aus.

Im Vortrag wird das BiSY-Projekt (Bilingualer Sachunterricht -Young Learners) vorgestellt, in dessen Rahmen seit 2014 die Verfügbarkeit von fachlichem Konzept- und Begriffswissen junger Lerner (Klasse 4) untersucht wird. Die Untersuchungen werden in einer bilingualen Klasse und einer Kontrollgruppe durchgeführt. Im bilingualen Sachunterricht werden Unterrichtseinheiten in der ersten Hälfte englischsprachig unterrichtet, worauf in der zweiten Hälfte bilingual englisch-deutscher Unterricht folgt. Die Kontrollgruppe erhält regulären Sachunterricht auf Deutsch. Wissenstests und Interviews geben Aufschluss über das konzeptuelle und begriffliche Fachwissen der Schüler.

Braunshausen, Annika: (anika_b@gmx.net)

Irland und Europa - die didaktische Evaluation irlandbezogener Unterrichtsmaterialien für den fortgeschrittenen Englischunterricht.

Die Dissertation verfolgt das Ziel, den Beitrag des Englischunterrichts zur Europabildung in der Schule und somit



zur Erschließung der europäischen Dimension in Unterricht und Erziehung zu ergründen. Dies erfolgt durch die didaktische Evaluation europabezogener Inhalte in Unterrichtsmaterialien für den fortgeschrittenen Englischunterricht exemplarisch am Beispiel der europäischen Zielkultur Irland. Des Weiteren werden auch die Lehr- und Bildungspläne der Bundesländer für das Fach Englisch auf konkrete Ziele, Themen und Lerninhalte zur Europabildung hin untersucht. Die Frage, die dabei leitgebend sein wird, lautet: Welchen Beitrag zur Erschließung der europäischen Dimension können die in den Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien vermittelten Inhalte leisten?

Buck, Janna: (Janna.Buck@hu-berlin.de)

Potenzial von dramapädagogischen Methoden für einen inklusiven Englischunterricht

In Anlehnung an wissenschaftliche Erkenntnisse zum Einsatz von dramapädagogischen Methoden für einen individualisierten, handlungsorientierten sowie ganzheitlichen Unterricht (z.B. Spolin 1986, Hallet/Suhrkamp 2015) beruht das Forschungsprojekt auf der Grundannahme, dass ein dramapädagogisch inspirierter Fremdsprachenunterricht (FSU) durch innovative Zugänge und erweiterte Formen der Partizipation seine Schüler_innen, insbesondere auch diejenigen, die in ihrer Artikulationsfähigkeit und ihren Sinneswahrnehmungen (schwer) beeinträchtigt sind oder die migrationsbedingte Sprachschwierigkeiten haben, zu einer stärkeren Teilhabe am Diskurs im FSU befähigt. Das Forschungsprojekt zielt darauf, das Potenzial von dramapädagogischen Methoden für den FSU beispielhaft am inklusiven Englischunterricht in der Primar- und Sekundarstufe zu untersuchen. Im Vordergrund steht die Analyse von



Partizipationsgelegenheiten und -strukturen für Lernende.

Cao, Bao Ngoc: (bngoc.cao@gmail.com)

**Vermittlung sprachlicher Höflichkeit im
studienvorbereitenden DaF-Unterricht in Vietnam**

Höflichkeit als soziolinguistische und interkulturelle Kompetenz wird in der Fremdsprachendidaktik zunehmend beachtet. Dennoch stößt die Thematisierung von Höflichkeit im Fremdsprachenunterricht auf zahlreiche Probleme, vor allem die Komplexität des Höflichkeitsbegriffs sowie individuell ausgeprägte Interpretationen von Höflichkeitskonzepten. Meine Arbeit versucht, eine Brücke zwischen der linguistischen Höflichkeitsforschung und der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache zu schaffen, indem auf die Zielgruppe vietnamesischer Studienbewerber fokussiert wird, die sich in kürzester Zeit möglichst umfassend auf den langjährigen Studienaufenthalt in Deutschland vorbereiten wollen. Ausgehend von den durch Interviews gewonnenen *critical incidents* unternimmt die Arbeit eine Lehrmaterialanalyse und videographiert anschließend Unterrichtseinheiten in Vietnam, um die Vermittlung sprachlicher Höflichkeit zu rekonstruieren.

Cao, Jiazhen: (heiter7788@gmail.com)

**Raumreferenz im frühkindlichen Zweitspracherwerb. Eine
longitudinale Untersuchung bei Kindern mit Chinesisch als
L1 und L2 Deutsch**

Bei der Raumreferenz geht es grundsätzlich darum, den Ort eines Objektes, einer Person bzw. eines Geschehens im Raum zu spezifizieren. Kinder erwerben sehr früh das muttersprachliche Lokalisierungssystem und das kategoriale Gerüst der Muttersprache prägt schon sehr früh die Perspektivierung ihre Wahrnehmungen. Für DaZ-Kinder



sind Lokalisierungsausdrücke ein fundamentaler und dabei zugleich ungemein schwieriger Lerngegenstand. Unter dem Einfluss der kategorialen Prägung der Muttersprache geht der Zweitspracherwerb langsam voran. Meine Arbeit geht der Frage nach, inwieweit die Muttersprache (Chinesisch) den Zweitspracherwerb (Deutsch) von Lokalisierungsausdrücken beeinflusst. Zielsetzung der Arbeit ist es, DaZ-Kindern den Erwerb des deutschen Lokalisierungssystems zu erleichtern.

Chowanetz, Elisabeth: (elisabeth.chowanetz@uni-wuerzburg.de)

Migration und Mehrsprachigkeit

In der Didaktik der romanischen Sprachen ist die Mehrsprachigkeitsdidaktik etabliert, die zunehmend integrative Lern- und Interkomprehensionsprozesse berücksichtigt (Meißner, 2004; Grünewald, 2009). Für den Englischunterricht finden jedoch Konzepte, wie Mehrsprachigkeit von DaZ-Lernenden gewinnbringend eingesetzt werden kann, bisher wenig Beachtung. Hier soll das Dissertationsprojekt ansetzen und Möglichkeiten zur Schaffung von Synergien beider Zielsprachen erarbeiten, um die Diskursfähigkeit der Lernenden zu fördern. Zielgruppe sind dabei DaZ-Lernende, die das Deutsche als Zweitsprache erworben haben, in der Zweitsprache beschult werden und für die die Vermittlung der englischen Sprache zur Tertiärsprache wird.

Auf der Basis der Interkomprehensions- und Mehrsprachigkeitsdidaktik steht die Entwicklung eines Konzepts für den Englischunterricht zur Förderung der Diskursfähigkeit von DaZ-Lernern im Mittelpunkt des Forschungsinteresses.



Deetjen, Dr. Claudia: (ClaudiaDeetjen@gmx.de)

Flight from Africa - „Anglophone Refugee Literature“ im Englischunterricht

Gegenstand des Vortrags sind Romane anglophoner „refugee literature“, welche die Erfahrung der Vertreibung jugendlicher Protagonisten aus afrikanischen Kulturen, ihre Flucht und Ankunft in den anglophonen Kulturen Großbritanniens, Südafrikas und der USA thematisieren. Texte wie „Refugee Boy“ (2001) des britisch-jamaikanischen Autors Benjamin Zephania, „The Other Side of Truth“ (2000) der südafrikanischen Schriftstellerin Beverly Naidoo oder „Home of the Brave“ (2007) der amerikanischen Schriftstellerin Katherine Applegate bieten besonderes didaktisches Potenzial zur Förderung inter- und transkultureller Kompetenzen im EFL Classroom. Dieses Potenzial zu skizzieren soll neben allgemeinen Fragen zu Lernzielen und Methodik inter- und transkultureller Literaturdidaktik Ziel des Vortrags sein.

Delius, Katharina: (kdelius@phil.uni-goettingen.de)

Zwischen Kognition und Emotion - Generisches Lernen in Verbindung mit dramapädagogischen Übungen zur Förderung der Sprechkompetenz

Der Vortrag führt zu einer Verbindung von theoretischen Überlegungen zu einer Verbindung von generischem Lernen mit dramapädagogischen Übungen zur Förderung der Sprechkompetenz im Fremdsprachenunterricht ein. Während das eher kognitive Erschließen von generischen Strukturen, so die These, Lernende dabei unterstützen kann, diese in realweltlichen Interaktionen zu erkennen und als vorläufige Stützen zu verstehen, können dramapädagogische Methoden dazu dienen, dieses Wissen zu internalisieren und für den individuellen Umgang beim Sprechen erfahrbar zu machen.



Zum anderen werden erste Erkenntnisse aus einer explorativen Fallstudie (Englischunterricht, Klasse 6) vorgestellt, in deren Rahmen Fragen zur Gestaltung und Umsetzung der entwickelten Unterrichtssequenzen nachgegangen wird.

Ehmke, Janina: (janina.ehmke@uni-vechta.de)

Inklusiver Englischunterricht in der Primarstufe - Empirische Evaluation unterschiedlicher Schulkonzepte

Dieser Beitrag stellt das Forschungsdesign eines Promotionsprojekts vor, das verschiedene inklusive Settings im Englischunterricht der Primarstufe vergleichend untersucht. Ziel dieser Studie soll es sein, Elemente inklusiven Englischunterrichts zu identifizieren, die einen Beitrag zum Lernerfolg der Schüler leisten.

Dass heterogene Englischlernumgebungen, in denen die individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler berücksichtigt werden, als besonders förderlich gelten, ist kein neuer Ansatz (vgl. Jaehner, 2013; Trautmann&Wischer, 2012). Dennoch ist inklusiver Englischunterricht in Deutschland weiterhin ein innovatives und kaum umgesetztes Konzept (vgl. Werning, 2010).

Man findet in der Forschung Untersuchungen zum inklusiven Grundschulunterricht, die das Wesen von Heterogenität erfassen (vgl. Hinz, 2009), sowie fachdidaktische Publikationen zum Englischunterricht in der Grundschule (vgl. Elsner, 2010). Es mangelt jedoch an empirischen Studien zum inklusiven Englischunterricht in der Grundschule. So wird in dieser Promotionsstudie der Kompetenzerwerb von Grundschulkindern im Fach Englisch in einer Längsschnittstudie untersucht.



Fahz, Raphael: (Fahz@em.uni-frankfurt.de)

Inter- und transkulturelles Lernen im Medium des Portfolios

Inter- und transkulturelles Lernen ist zu einem wesentlichen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts avanciert. Gerade das Lernen und die Beschäftigung mit einer Fremdsprache sowie der bzw. den dazugehörigen Kultur(en) macht die Herausbildung einer adäquaten interkulturellen Handlungskompetenz notwendig, um in realen Begegnungssituationen einen produktiven Kulturdialog führen zu können.

Wie die breitgefächerten Prozesse des inter- und transkulturellen Lernens im reflexiven Medium des Portfolios gefördert werden können, soll die Aufgabe dieses Beitrages sein.

Ein elementarer Schwerpunkt bildet dabei die Integration literarischer Texte, die im Fremdsprachenunterricht eine ausgezeichnete Ausgangsbasis für die Diskussion über Interkulturalität, Fremdwahrnehmung und Empathie darstellen. So möchte ich in einem ersten theoretischen Teil die Notwendigkeit des inter- und transkulturellen Ansatzes des Fremdsprachenunterrichts erörtern, um in einem weiteren Schritt eine Fokussierung auf literarische Texte mit ihrem interkulturellen Potential vorzunehmen. Der finale Teil meines Vortrages widmet sich schließlich der Reflexion der erworbenen interkulturellen und literarischen Kenntnisse, die im Medium des Portfolios eine vertiefte Auseinandersetzung mit bereits vorhandenem und neu konstruiertem Wissen ermöglicht und zu einer Optimierung zukünftiger Lernprozesse beitragen kann.



Feldtmann, Anja: (anja.feldtmann@uni-greifswald.de)

Vocabulary learning and inclusion - all an illusion?

Die zentrale Bedeutung der Entwicklung einer (integrierten) lexikalisch-grammatischen Kompetenz beim Erlernen einer FS ist ebenso unbestritten wie die Tatsache, dass dies innerhalb einer von Diversität geprägten Lerngruppe und in Abhängigkeit von zu erfüllenden (Bildungs-) Standards für alle erfolgen muss. Daher beschäftigt sich das Projekt mit der Frage, wie die individuelle Entwicklungssteigerung bei allen Lernern einer inklusiven Lerngruppe erreicht und evaluiert werden kann. Daraus ergeben sich Fragen, z.B. wie das individuelle Lernen so mit gemeinschaftlichem verknüpft werden kann, dass die Anforderungen der Standards erfüllt werden und gemeinsame Aushandlungen Berücksichtigung finden. Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand (modif. n. G. Feuer) und der task-based/supported language approach könnten einen möglichen Ansatz bieten. Das Ziel besteht in der Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines dafür erstellten Konzeptes. In qualitativen Studien soll sowohl die lexikalisch-grammatische Kompetenz unterschiedlicher Lerner ermittelt als auch die Konzeptwirksamkeit überprüft werden.

Frenzke-Shim, Anne: (frenkeshim@ph-karlsruhe.de)

**Bildbezogene Interaktionen an Tablets im
Fremdsprachenunterricht**

Im Zuge der technologischen Entwicklung sind Bilder integraler Bestandteil unserer alltäglichen Kommunikation geworden. Bilder als Mittel der sozialen Interaktion, sie also als Kommunikate zu begreifen, weist ihnen eine Funktion zu, die für den Fremdsprachenunterricht und dessen Ziel der interkulturellen kommunikativen Kompetenz relevant



ist. In meiner Dissertation untersuche ich aus diesem Grund Modalitäten der bildbezogenen Interaktionen in Lernumgebungen, die Tablets als Werkzeuge integrieren. Dazu wurde Englischunterricht in zwei neunten Klassen eines Gymnasiums mit Videokameras aufgezeichnet und die erfassten Unterrichtsinteraktionen im Plenum und in kooperativen Lernsettings gesprächsanalytisch untersucht.

Fritz, Julia: (Julia.Fritz@romanistik.uni-giessen.de)

„Wenn alle Englisch könnten, dann ...“ -

Fremdsprachenlernen aus Schülersicht: Wie erleben Schülerinnen und Schüler ihren Französisch-/ Spanischunterricht? Eine qualitative Untersuchung am Ende der Sekundarstufe I.

Als zweite Fremdsprachen nach Englisch gehören die Unterrichtsfächer Französisch und Spanisch in der Sekundarstufe I zu den beliebtesten Schulfremdsprachen in Deutschland. Steigende Abwahlraten in der Oberstufe zeigen jedoch, dass immer weniger Schülerinnen und Schüler die zweite Fremdsprache bis zum Abitur lernen. Während bisherige quantitative Untersuchungen auf die Bedeutsamkeit individueller Lernerlebnisse als Ursache für das Abwahlverhalten hinweisen, stehen differenzierte Einblicke in die Perspektive der Schülerinnen und Schüler noch aus. Mithilfe von Gruppendiskussionen, bildgestützten Kurzaufsätzen und narrativen Interviews geht die Studie der Frage nach, wie Schülerinnen und Schüler ihren Französisch-/ Spanischunterricht wahrnehmen und was sie am Ende der Sekundarstufe I über das Lernen dieser Fremdsprachen denken. Unterrichtliche Bedingungsfaktoren und Wirkungszusammenhänge für Prozesse der fachbezogenen Hinwendung oder Ablehnung können so herausgearbeitet



werden. Die Auswertung der Daten erfolgt mittels der Dokumentarischen Methode.

Gräfin Finck von Finkenstein, Sophia: (sophia.finckenstein@icloud.com)

Film-Kompetenz im Englischunterricht der Sekundarstufe II - Kompetenzorientierung anhand der US-Serie "House of Cards"

Das Dissertationsvorhaben beschäftigt sich mit der US-Drama-Serie "House of Cards", welche zum Objekt kritischer Medienbetrachtung im Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe werden soll. Dabei soll es um die Vermittlung von Film-Kompetenz gehen; dieser Kompetenzbegriff impliziert Teilkompetenzen wie mediale, literarische, sprachproduktive sowie interkulturelle Kompetenz. Anhand eines systematischen Lehr- und Lerngangs soll empirisch getestet werden, inwieweit ein solches Modell zur Förderung von Film-Kompetenz handlungsleitend für einen kommunikativen sowie schülerorientierten FSU sein kann.

Gerlach, Dr. David: (david.gerlach@uni-marburg.de)

Professionalität und Identität von Lehrenden in der 2. Phase der Fremdsprachenlehrerbildung

Die Professionsforschung in Deutschland wendet sich erst seit kurzem umfassenderen fachdidaktischen Fragestellungen zu, hat in diesem Kontext aber noch kaum die zweite Phase der Fremdsprachenlehrerbildung (Referendariat) untersucht. Das hier vorzustellende Habilitationsvorhaben beforscht daher die Lehrenden im Referendariat (Ausbildungskräfte und Mentorinnen/Mentoren), rekonstruiert ihre berufsbiographisch geformte Identität und möchte damit Einblicke in die Ausbildung und Betreuung von angehenden



Fremdsprachenlehrkräften bieten.

Habib, Yasamin: (habib@uni-wuppertal)

Sprachwechsel im bilingualen Unterricht der Grundschule

Zu den Zielen des bilingualen Unterrichts gehört der Aufbau einer doppelten Fachliteralität. Da der Erwerb neuer Konzepte fast immer sprachgebunden erfolgt, stellt sich die Frage, inwieweit ein vorwiegend in der Fremdsprache geführter Unterricht den Aufbau von Fachliteralität in zwei Sprachen ermöglichen kann. Ausgehend von dem theoretischen Modell des Integrated Dynamic Model des bilingualen mentalen Lexikons (Diehr erscheint), das sowohl Sprach- als auch Konzeptlernen im bilingualen Unterricht umfasst, soll zur Förderung einer doppelten Fachliteralität die Notwendigkeit von funktionalen Sprachwechseln im bilingualen Unterricht der Grundschule erörtert werden.

Basierend auf dem Ansatz des Educational Design Research (vgl. Prediger et al. 2012), soll daher im Rahmen des Dissertationsprojekts ein Lehr-Lernkonzept entwickelt, erprobt und analysiert werden, in dem die schulische Erstsprache Deutsch als auch die Fremdsprache Englisch systematisch eingeplant werden.

Hasenzahl, Mona: (hasenzahl@em.uni-frankfurt.de)

Different, but united? Sprachenpolitik und gesellschaftliche Perspektiven auf sprachlich-kulturelle Vielfalt im 20. und 21. Jahrhundert

Multikulturelle Gesellschaften sehen sich stets mit der Notwendigkeit konfrontiert, einen angemessenen Umgang mit der sprachlich-kulturellen Heterogenität ihrer Mitglieder zu finden. Die Dringlichkeit dieses Anliegens zeigt sich in Deutschland und Europa aktuell beispielsweise an der



Flüchtlingsfrage.

Nicht zuletzt stellen diese Fragen aber auch eine große Herausforderung für die Schulen und insbesondere für die sprachlichen Fächer dar. Wurde der Umgang mit sprachlich-kultureller Vielfalt über einen langen Zeitraum vorwiegend hinsichtlich des Schulfachs Deutsch und in der wissenschaftlichen Betrachtung vor allem in der Disziplin Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache diskutiert, so ist die Fragestellung heute längst nicht mehr auf ein Fach und eine akademische Disziplin begrenzt. Auch in der Fremdsprachendidaktik haben im Laufe der vergangenen Jahre Fragen des Bi- und Multilingualismus sowie des inter- und transkulturellen Lernens an Bedeutung hinzugewonnen. Während ein erster Impuls darin bestehen könnte, innovative Lösungen für die aktuellen Fragen zu suchen, soll deshalb im Rahmen des Dissertationsprojekts untersucht werden, ob nicht eine historische Perspektive für einen Umgang mit den aktuellen Herausforderungen aufschlussreich sein kann.

Zum einen gilt es zu ergründen, inwiefern ein Blick zurück in die Vergangenheit Deutschlands und Europas, in der sprachlich-kulturelle Vielfalt bereits seit langer Zeit gesellschaftliche Realität gewesen ist, Antworten liefern kann. Zu diesem Zweck werden die seit der Gründung der Bundesrepublik eingeführten Rahmenrichtlinien und Curricula für den Fremdsprachenunterricht dahingehend analysiert, welche Erkenntnisse sich aus ihnen bezüglich sprachlich-kultureller Vielfalt ziehen lassen.

Zum anderen wird ein Blick in die Ferne, nach Namibia unternommen, ein Land, in dem sprachlich-kulturelle Vielfalt ein anderes Ausmaß hat als in Deutschland, das aber ebenfalls eine sehr wechselvolle Geschichte hinsichtlich des offiziellen Umgangs mit dieser gesellschaftlichen Heterogenität



aufweist. Bei der Analyse der dort gültigen Rahmenrichtlinien und Curricula findet aufgrund der Übertragung des Apartheidsystems der langjährigen Besatzungsmacht Südafrika auf Namibia auch die Bildungspolitik Südafrikas Berücksichtigung.

Als Methode wird eine historiographische Rekonstruktion zur Anwendung kommen.

Heinemann, Arne: (arne.heinemann@uni-hamburg.de)

Professionalität und Professionalisierungswege von Lehrerinnen und Lehrern für den Bilingualen Unterricht

Der Fokus meiner Arbeit liegt auf den Lehrpersonen und ihren methodisch-didaktischen Vorstellungen von Bilinguaem Unterricht in Verbindung mit ihrer je spezifischen Berufsbiographie. Es wird dabei eine Generation von Lehrerinnen und Lehrern in den Fokus genommen, die bereits im Studium und/ oder im Referendariat bilinguale Qualifikationen erlangt hat.

Das zentrale Erkenntnisinteresse gilt der Frage, was es für Lehrkräfte bedeutet, LehrerIn für den Bilingualen Unterricht zu sein und es zu werden? Es wird rekonstruiert, welche Entwicklungsthemen und Herausforderungen die Lehrpersonen wahrnehmen und welche Lösungen sie für diese finden (vgl. Hericks 2006; Kosinár, 2014). Ferner wird gefragt, wie die Lehrkräfte mit Kontingenzerfahrungen umgehen (Combe, 2015), welche Krisen die Lehrpersonen erfahren und wie diese bearbeitet werden (vgl. Oevermann, 1996; Helsper, 2014). Die Einzelinterviews mit Lehrpersonen wurden mit Hilfe der Dokumentarischen Methode (Bohnsack, 2007; Nohl, 2009) ausgewertet, um das handlungsleitende Wissen der LehrerInnen zu rekonstruieren.



Kic-Drgas, Joanna: (j.drgas@amu.edu.pl)

**Entwicklung bedarfsorientierter Lehr-und Lernmethoden im
Fachsprachenunterricht**

Das Ziel der vorliegenden Präsentation ist die Vorstellung der ersten Überlegungen zum Forschungsdesign.

Der Fremdsprachenunterricht ändert sich dynamisch als Antwort auf die Spezialisierung neuer Bereiche, Entwicklung vieler Branchen sowie Nachfrage nach konkreten Fertigkeiten bei künftigen Arbeitnehmern. Diese Bedingungen haben dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren der Fachspracheunterricht an Popularität gewonnen hat. Dieses stark bedarfsorientierte Lehren bedarf der Entwicklung eines Lehrkonzeptes.

In diesem Kontext drängen sich folgende Forschungsfragen auf:

- Welche Methoden sollten eingesetzt werden, um den Lehrprozess im Rahmen des FFSU zu optimieren?
- Sollten die Methoden im FFSU modifiziert werden im Vergleich zum FSU?
- Welche Bedürfnisse haben heute Fachsprachenlerner?
- Welche Erwartungen äußern potenzielle Arbeitgeber im Bereich Fachsprachen?

Das Erforschen der gestellten Fragen erfolgt durch den Einsatz der qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden.

Kreft, Annika: (a.kreft@em.uni-frankfurt.de)

**Zur Rekonstruktion transkultureller Unterrichtsprozesse im
fremdsprachlichen Literaturunterricht - eine Videostudie**

Das Forschungsvorhaben widmet sich der Rekonstruktion von transkulturellen Unterrichtsprozessen im Literaturunterricht des Fachs Englisch der Sekundarstufe I (Mittelstufe) und II. Die Grundlage hierfür bilden Unterrichtseinheiten zu Texten,



die den *fictions of migration* zuzuordnen sind und die daher als besonders geeignet für die Förderung von transkultureller Kompetenz gelten (vgl. Freitag-Hild 2010, Doff/Schulze-Engler 2011). Für das Forschungsprojekt wurden die Unterrichtseinheiten fünf unterschiedlicher Lerngruppen (Klasse 8 bis Q2) an einem Gymnasium im Rhein-Main-Gebiet gefilmt. Im Rahmen des Vortrags erfolgt die Präsentation eines exemplarischen Videoausschnitts sowie die Darstellung und Diskussion erster Analyseergebnisse.

Kuhn, Janina: (jhdkuhn@googlemail.com)

Der Beitrag des Englischunterrichts zur politischen Bildung

Die Schule hat die Aufgabe, einen Beitrag zur politischen Bildung und Erziehung junger Menschen zu leisten. Politische Bildung ist dabei Fach- und Unterrichtsprinzip zugleich. Der Wandel, der sich in der Gesellschaft durch Globalisierung und Internet vollzogen hat, stellt an die Bürgerrolle neue Anforderungen. Das Forschungsprojekt will einen Beitrag zur Lehrwerkkritik leisten, indem es unter Berücksichtigung aller Schularten untersucht, wie politische Bildung als Unterrichtsprinzip im Englischunterricht umgesetzt wird und wie die Lehrbücher die Entwicklung mündiger Bürger unterstützen. Die inhaltliche Untersuchung berücksichtigt politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und mediale Dimensionen. Die didaktische Analyse erfolgt auf der Basis der Prinzipien des modernen Englischunterrichts.

Lehrner, Elisabeth: (em.lehrner@windesheim.nl)

**Verstärkter Einsatz von literarischen Texten im DaF-
Unterricht der Sekundarstufe I**

Der Einsatz von literarischen Texten spielt im niederländischen DaF-Unterricht der Sekundarstufe I eine marginale Rolle. In



meinem Dissertationsprojekt soll untersucht werden, ob durch verstärkten Einsatz von literarischen Texten im DaF-Unterricht sowohl die Lesefertigkeit als auch die Entwicklung der literarischen Kompetenz von Lernenden gefördert werden kann. Die Messung erfolgt mittels Lesefertigkeitstests und einer Fragebogenuntersuchung unter 360 Schülern im zweiten Lernjahr Deutsch (Prä- und Posttests).

Darüber hinaus wurde mithilfe einer Fragebogenuntersuchung unter DaF-Lehrkräften eine Bestandsaufnahme des heutigen Deutschunterrichts hinsichtlich der Verwendung von literarischen Texten im DaF-Unterricht vorgenommen.

In der Präsentation werden das forschungsmethodische Design der Untersuchung und erste Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung unter Lehrkräften vorgestellt sowie Fragen zur Datenanalyse besprochen.

Lösch, Laura: (laura.loesch@ph-freiburg.de)

Kompetenzorientiertes interkulturelles Lernen in einer kohärenten fremdsprachlichen Hochschullehre

Das Ziel meines Projekts ist die Entwicklung eines kohärenten Lehrkonzeptes zum interkulturellen Lernen zukünftiger FremdsprachenlehrerInnen, das kulturwissenschaftliche mit fachdidaktischen Aspekten auf Veranstaltungsebene verknüpft und von den Studierenden zudem als kohärent erlebt wird. Dies knüpft im Sinne der Professionsorientierung an die Methode des studienbegleitenden E-Portfolios an, das seminarbegleitend (sowie auf curricularer Ebene) zum Einsatz kommen wird. Ausgehend von einer Studierenden-Befragung bzgl. ihres Kohärenz-Verständnisses, von der Definition des Kohärenz-Begriffs in der Fachliteratur (z.B. König 2014) (Gewichtung von CK/ PK/ PCK sowie die Verortung der Sprachpraxis) sowie innerhalb des Teilprojekts „Lehrkohärenz“



des Freiburg Advanced Center of Education werden Prinzipien zur Entwicklung einer kohärenten Lehrveranstaltung für Lehramtsstudierende der Italianistik abgeleitet.

Diese werden im Rahmen einer kulturwissenschaftlichen Übung zu interkulturellem Lernen im Fremdsprachenunterricht erprobt, die sich mit (Fehl-) Vorstellungen zu Italienern/ Stereotypen befasst, wobei speziell die Arbeit mit Texten und visuellen Medien im Fokus stehen wird. Didaktisch fußt das Modell (teilweise) auf Prinzipien des stark professionsorientierten 4C/ID-Modells (van Merriënboer 1997). Daneben wird die Wahrnehmung und das Erleben der Studierenden von Kohärenz - also von Sinnhaftigkeit, Verstehbarkeit und Handhabbarkeit - in der Lehramtsausbildung zentral sein: Eingangssowie abschließend werden in Gruppendiskussionen Erfahrungen evaluiert und zudem seminarbegleitend die individuellen Wahrnehmungen festgehalten (voraussichtlich Lerntagebücher/ E-Portfolios) und entsprechend mitausgewertet. Im Sinne der angestrebten Professionsorientierung werden einzelne Lehrentwürfe der Studierenden in der Praxis erprobt. Idealerweise können abschließend strukturelle und evtl. inhaltliche Leitlinien für ein kohärentes Lehrmodell in der fremdsprachlichen Hochschuldidaktik entwickelt werden.

Meier, Jennifer: (jennifer.meier@stud-mail.uni-wuerzburg.de)

„Typisch Britisch“! Eine diachron-imagologische Betrachtung nationaler Stereotype Großbritanniens in ausgewählten Lehrbüchern von der Reformzeit bis heute

Diese Dissertation strebt eine diachrone Untersuchung nationaler Stereotype Großbritanniens in deutschen Englisch-Lehrbüchern von der Reformzeit 1882 bis heute an. Hierbei werden nationale Stereotype, die ein kollektives



Kulturverständnis beinhalten, imagologisch untersucht. Seit dem 19. Jahrhundert hat der neusprachliche Unterricht auch eine "politische Erziehungsfunktion" inne, weshalb sich kulturelle und gesellschaftspolitische Inhalte in den Lehrplänen und somit in den Schulbüchern widerspiegeln. Diese Arbeit wird "Nationalcharaktere" diachron miteinander vergleichen und in Relation mit den jeweiligen politischen Zielen sowie Inhalten der deutschen Lehrpläne setzen. Das Ziel ist es, aufzuzeigen, inwiefern nationale Stereotype in den Schulbüchern zu finden sind und wie diese aufgearbeitet werden, mit der Absicht, aktuelle und zukünftige Lehrbücher und somit schulische Inhalte zu verbessern.

Moebius, Benjamin: (benjamin.moebius@uni-vechta.de)

**Qualifikation = Qualität? - Unterrichtsqualität im
frühbeginnenden Englischunterricht an Grundschulen
unter besonderer Berücksichtigung der Qualifikation der
Lehrkräfte**

In der Fremdsprachendidaktik existieren umfassende Erkenntnisse zur Professionalisierung und Kompetenzentwicklung von ausgebildeten Englischlehrkräften (vgl. Wipperfurth 2009). Auch existieren verschiedene Modelle zu ‚gutem Englischunterricht.‘ Wenig ist bisher allerdings über die professionelle Handlungskompetenz und die Qualität des Unterrichts von Englischlehrkräften bekannt, die kein Fachstudium abgeschlossen und/oder nicht im Vorbereitungsdienst als Englischlehrer*in ausgebildet wurden (vgl. Rothland & Terhart 2010:798). In Anbetracht der flächendeckenden Verbreitung eines solchen Unterrichts an Grundschulen ist dies als eklatantes Forschungsdesiderat zu bezeichnen. Neben fachlichen Kompetenzen wird die professionelle Handlungskompetenz von Lehrkräften



(und dadurch indirekt die Qualität des Unterrichts) durch ihre Überzeugungen determiniert (vgl. Baumert & Kunter 2011). Besonders den Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehrkräften wird dabei eine handlungsleitende Funktion für ihren Unterricht zugeschrieben (vgl. Porsch & Wendt 2015). Deshalb werden in der Promotionsstudie einerseits die Selbstwirksamkeitserwartungen von unterschiedlich qualifizierten Grundschulenglischlehrer*innen untersucht; andererseits wird die Qualität deren Englischunterrichts vergleichend gegenübergestellt. In dem Vortrag soll das diesbezügliche Forschungsdesign vorgestellt und erste Ergebnisse einer Pilotierungsstudie diskutiert werden.

Moureaux-Abu Marheil, Frédérique: (frederique.moureaux@romanistik.uni-giessen.de)

Sind Sie sprachlernkompetent? Eine Mixed-Methods-Untersuchung zu Sprach(en)bewusstheiten von Studienanfängerinnen in der universitären Sprachpraxisausbildung für Französisch

Mit dem Einzug der Sprachlernkompetenz in die Bildungsstandards 2012 und somit in die Schulen wird dem savoir-apprendre des GeR und des RePA Rechnung getragen. Wer jahrelang Fremdsprachen in der Schule gelernt hat und sich anschließend für das Studium einer Fremdsprache entscheidet, scheint per se sprachlernkompetent zu sein.

Wie steht es aber tatsächlich um die Sprachlernkompetenz von Frankoromanistinnen zu Beginn ihres Studiums? Um diese Frage zu beantworten, wurde zunächst mithilfe eines Fragebogensein Überblick über die Sprachlernkompetenz von Erstsemesterinnen eingeholt. Damit ein tieferes Verständnis dieser Kompetenz gewonnen sowie differenzierte Einblicke in die Sprachlernprozesse ermöglicht werden, wurden in einem



zweiten Schritt ausgewählte Probandinnen gebeten, eine Lernaufgabe zu lösen und dabei ‚laut zu denken‘. Anschließend wurden sie im Rahmen eines Leitfadeninterviews befragt.

Niewalda, Katrin: (katrin-niewalda@sophia.ac.jp)

Professionalisierung mit DLL - eine empirische Studie mit Lehrenden in Ostasien

Das Goethe-Institut bietet mit seiner Fortbildungsreihe Deutsch Lehren Lernen (DLL) die Möglichkeit, sich im Bereich DaF weiterzubilden. Ein wichtiges Element des Programms sind Praxiserkundungsprojekte (PEPs), die die Fortzubildenden in Tridems umsetzen und präsentieren. DLL kann in unterschiedlichen Settings - in Präsenz, Online oder im Blended-Learning-Format - durchgeführt werden. In meinem Vortrag möchte ich mein Dissertationsprojekt vorstellen, in dem ich untersuche, wie Lehrende ihren Kompetenzzuwachs durch die Arbeit mit DLL einschätzen. Die Daten wurden in Interviews sowie durch teilnehmende Beobachtung einzelner Präsenzphasen erhoben.

Nijhawan, Subin: (nijhawan@em.uni-frankfurt.de)

An Integrative Curriculum for Bilingual Education in Politics, Economics & Culture

In my presentation, I will outline a concept for an integrated curriculum towards bilingual education in Politics, Economics & Culture. I will argue that today's global challenges prompt the need to promote so-called global discourse competences in the lingua franca English already within local classroom environments. Hitherto not being contemplated as an overall concept, global discourse competences comprise both subject-based and language aspects. They are a prerequisite for education in global sustainability, for the establishment of



cosmopolitan citizenship and thus for becoming constructive members of a global civil society. Along with this approach, I will present a new assessment method to measure the development of global discourse competences.

Pohl, Manuela: (mpohl@uni-potsdam.de)

Technology, Turns, Tools: Was leistet das Tablet im Englischunterricht?

Da der technological turn zunehmend auch Bildungseinrichtungen erreicht, wird es notwendig, zu beleuchten, wie moderne Technologien Unterricht tatsächlich verändern können.

Nachdem in einigen Bundesländern (Berlin, Brandenburg) neu eingeführte Rahmenlehrpläne beispielsweise im Bereich „Fachübergreifende Kompetenzentwicklung“ bereits Standards für die fachintegrative Vermittlung von Medienkompetenz definiert haben, steht also fest, dass alle Fächer die Vermittlung dieser Kompetenz in den Fachunterricht integrieren müssen. Unbeantwortet allerdings bleibt die Frage, wie neue Medien ihrerseits die Vermittlung von Sachkompetenzen in den Fächern auf geeignete Weise unterstützen können.

Das Forschungsvorhaben nimmt daher diese Frage exemplarisch für den Englischunterricht in einer iPad-Klasse (Sekundarstufe I) in den Blick. Es soll untersucht werden, was Tabletcomputer als Lernwerkzeuge im Fremdsprachenunterricht Englisch leisten können und wie sie als solche von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden.

Zur Beantwortung dieser Frage wird in der Projektklasse eine Unterrichtssequenz durchgeführt, in der das Tablet als Werkzeug zur Förderung der Sprechkompetenz eingesetzt



wird. Durch teilnehmende Beobachtung und Interviews werden dann die Ergebnisse der Unterrichtssequenz evaluiert.

Raffo, Daniele: (daniele.raffo@phil.uni-augsburg.de)

Hausaufgaben im Fremdsprachenunterricht

Zu mehreren Teildisziplinen der Fremdsprachen gibt es eigene Didaktiken; man spricht von Wortschatzdidaktik, Literaturdidaktik, aber kaum von Hausaufgabendidaktik. Dabei ist der Umgang mit Hausaufgaben wesentlich für alle Lern- und Lehrprozesse. Hattie hat für die Hausaufgaben eine vergleichsweise niedrige Effektstärke (von 0,29) veranschlagt. Doch viele Fragen sind noch offen, z.B. welche Hausaufgaben werden im heutigen Fremdsprachenunterricht (vorzugsweise) gestellt? Wie erfolgen Hausaufgabenvergabe und -besprechung? Welche Rolle spielen die sog. neuen Medien? Inwiefern beeinflusst die Fachdidaktik die Gestaltung und Lerneffizienz von Hausaufgaben? Diese Fragen sollen im Rahmen quantitativer Erhebungen und Interviews sowie aufgrund einer Unterrichtsstudie (an einem bayerischen Gymnasium) erforscht werden. Aufgabenorientierung, Lernerautonomie, Differenzierung, Motivation und Feedback werden dabei sinnvoll einbezogen.

Reckermann, Julia: (julia.reckermann@uni-bielefeld.de)

Leseverständnis von jungen Englischlernenden auswerten

In meiner Dissertationsstudie habe ich eine fünfmonatige Lesestudie mit elf Viertklässlern durchgeführt, in der insgesamt sechs authentische englische Kinderbücher gelesen wurden. Nach dem Lesen jedes Buches wurde über die Methode des oral recall, ergänzt mit gezielten Verständnisfragen, eine Erhebung des Leseverständnisses der Bücher durchgeführt. Diese Daten wurden mit einem speziell dafür entwickelten



Raster aufbereitet und analysiert, um schließlich Kompetenzstufen beschreiben zu können.

Im Rahmen des Vortrags werden das Raster und auch die Kompetenzstufen vorgestellt, um die Auswertung des Leseverständnisses kritisch zu diskutieren.

Schäfer, Larena: (l.schaefer@uni-bremen.de)

**Von bunten Wänden und blumenwerfenden Demonstranten
- Die Design-basierte Entwicklung und Erprobung
einer Unterrichtssequenz zu Street Art im inklusiven
Englischunterricht der Sekundarstufe I**

Das Dissertationsvorhaben folgt dem methodologischen Ansatz Design-based Research. Es entwickelt und erprobt - in Kooperation mit Lehrkräften an inklusiven Bremer Oberschulen - Aufgabenformate für den Englischunterricht in der Sekundarstufe I. Dabei wird erforscht, wie Lehr-Lernarrangements gestaltet werden können, die Street Art-Werke als alternative, kulturelle Texte in den Mittelpunkt des Unterrichts stellen. Ferner gilt es zu ergründen, inwiefern darüber eine Initiierung von visuell-kulturellen Lernprozessen stattfinden kann. Im Vortrag sollen erste praktische Ergebnisse in Form von Unterrichtsmaterialien sowie grundlegende theoretische Erkenntnisse präsentiert werden, welche aus zwei Erhebungszyklen gewonnen wurden.

Schaidt, Stephanie: (stephanie.schaidt@gmx.de)

**Ugandan Children's Fiction -
An Extensive Reading Project Study**

Der Einsatz von postkolonialer Literatur im Fremdsprachenunterricht in Deutschland erfährt gerade vor dem Hintergrund der Globalisierung und Konzepten wie *transcultural learning* und *global learning* einen Bedeutungszuwachs.



Die ugandische Jugendliteratur (z.B. school stories, HIV/AIDS narratives,...) bietet ein großes Potential für den Englischunterricht. Die Verwendung dieser Literatur im Unterricht stellt die SchülerInnen und Lehrkräfte jedoch auch vor neue Herausforderungen und erfordert daher einige konzeptionelle Weiterentwicklungen. Das Promotionsprojekt untersucht den Umgang von Jugendlichen in Deutschland mit der ugandischen Jugendliteratur, lotet Potentiale und Grenzen aus und möchte schließlich auch allgemeine Anregungen für das kulturelle Lernen im Fremdsprachenunterricht geben.

Schlieckmann, Rebecca: (rebecca.schlieckmann@uni-vechta.de)

Bridging the Gap - Netzwerkbildung zwischen Englischlehrkräften der Primar- und Sekundarstufe & deren Lehr-Lern-Einstellung

Dieser Beitrag stellt das vorläufige Forschungsdesign einer Promotionsstudie vor, welche die Netzwerkbildung zwischen Englischlehrkräften des Primar- und Sekundarbereichs sowie deren Lern-Lehr-Einstellungen untersucht. Erste Ergebnisse der Pilotierungsstudie sollen präsentiert werden.

Seit der Einführung des Englischunterrichts an den Grundschulen stellt der Schulübergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule für Englischlehrkräfte eine besondere Herausforderung dar (Kolb 2009). Nach Järvinen et al. (2012) fühlen sich viele Englischlehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe nicht ausreichend über den Englischunterricht der jeweils anderen Schulform informiert, weil es an schulformübergreifenden Kooperationsmöglichkeiten mangelt. Deshalb wird in der Promotionsstudie u.a. eine gemeinsame Fortbildung durchgeführt, die diesem Mangel entgegen soll. Auch die Schülerinnen und Schüler erleben den Schulübergang



als Zeit des Umbruchs, so werden sie beispielsweise mit Unterschieden in der Unterrichtsführung konfrontiert (Burwitz-Melzer & Legutke 2004). Unter der Annahme, dass unterschiedliche Lernkulturen auch in einem Zusammenhang mit Einstellungen zum Lehren und Lernen von Lehrkräften stehen, werden in der Promotionsstudie außerdem die Einstellungen der Englischlehrkräfte untersucht (u.a. Pettit 2011).

Schneider, Ramona: (schneider@romanistik.uni-siegen.de)

Kooperatives Aufgabenbearbeiten im Blended-Learning Modus

Das Promotionsvorhaben soll einen Beitrag zur Erforschung interkultureller Kooperationsprozesse angehender Fremdsprachenlehrkräfte im Blended Learning-Modus leisten. Als Gegenstand der Untersuchung dient das binationale Projekt CONFORME (Siegen - Paris 2014/2015), bei dem 54 Lehramtsstudierende des Fachs Französisch über ein Semester in interkulturellen Kleingruppen gemeinsam fachdidaktische Aufgaben über das Internet bearbeitet haben. Die Studierenden waren weitestgehend frei in der Gestaltung ihrer Lernprozesse (z.B. die Wahl der Arbeits- und Kommunikationssprache(n), der digitalen Medien sowie der zeitlichen Gestaltung betreffend). Mithilfe der Dokumentarischen Methode sollen kooperationsfördernde und kooperationsbehindernde Aspekte der Zusammenarbeit identifiziert werden. Hierbei stehen aus einer soziokonstruktivistischen Perspektive inhaltlich-fachliche Aushandlungsprozesse (Ko-Konstruktion) der Studierenden in den Kleingruppen im Vordergrund.



Serwene, Pola: (serwene@uni-potsdam.de)

**Geographie(n) verstehen durch Mehrsprachigkeit:
Eine Design-based Research Studie im Rahmen des
bilingualen Geographieunterrichts (Deutsch/ Englisch)**

Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, wie durch eine integrative, zweisprachige Didaktik das geographische Konzeptverständnis der Lernenden im Rahmen des bilingualen Geographieunterrichts ausgebildet werden kann. Der Theorie-Praxis-Transfer wird durch den methodologischen Ansatz des Design-based research erreicht. Im Rahmen einer iterativen Design-Implementierung sollen durch den Einsatz von zweisprachigen Unterrichtsmaterialien Einblicke in das Konzeptverständnis der Lernenden sowie Erkenntnisse über die didaktische Entwicklung von Lernmaterialien unter der Prämisse der Zweisprachigkeit gewonnen werden. Im Vortrag soll das erste Interventionsdesign sowie der methodologische Ansatz Design-based research vorgestellt werden.

Spath, Sieglinde: (sieglinde.spath@uni-jena.de)

Sachfachspezifische Lernziele im bilingualen Unterricht

Das Dissertationsprojekt ist im Diskurs zu content-and-language-integrated-learning (CLIL) angesiedelt, wobei im deutschsprachigen Raum meist von bilinguaem Unterricht gesprochen wird, wenn im schulischen Kontext ein Sachfach in einer modernen Fremdsprache unterrichtet wird. Innerhalb dieses didaktischen Diskurses richtet die von mir durchgeführte Studie ihr Augenmerk einerseits auf die Präzisierung und andererseits auf die Erreichbarkeit der sachfachbezogenen Lernziele im bilingualen Unterricht. Methodisch werden dafür verschiedene qualitative Verfahren miteinander kombiniert: erstens die Inhaltsanalyse verschiedener Curricula und fachdidaktischer Einführungswerke und



zweitens eine Datenerhebung aus Experteninterviews mit Fachdidaktikerinnen und Lehrkräften. Die Untersuchung soll dabei nicht die prinzipielle Idee von gleichzeitigem Inhalts- und Fremdsprachenlernen in Frage stellen, sondern die Grenzen eines solchen Konzepts klarer aufzeigen und zwar im Hinblick auf die Erreichbarkeit der sachfachbezogenen Lernziele, u.a. in verschiedenen Implementierungsformen (z.B. in bilingualen Zügen vs. Modulen). Vorläufig wird dabei die Hypothese aufgestellt, dass bilinguale Didaktikkonzepte dazu tendieren, zu einseitig aus der Perspektive der Fremdsprachendidaktik modelliert zu sein und dabei die sachfachspezifische Kompetenzentwicklung zu wenig zu berücksichtigen.

Uhl, Patricia: (patricia.uhl@fau.de)

Geschlechterunterschiede im Französischunterricht in Klasse 9 – theoretische Erklärungsansätze und erste empirische Befunde

Das Vorurteil, Französisch sei ein Mädchenfach, hat sich in vielen Köpfen festgesetzt. Als Beleg dafür werden oft die Überzahl der Mädchen in den Französischklassen und die besseren Leistungen der Schülerinnen genannt. Das Beharren auf dieser Vorstellung hat eine Reproduktion von Geschlechterstereotypen zur Folge, die es aufzubrechen gilt. Damit dies gelingt, muss zuerst die Kategorie ‚Geschlecht‘ im Fremdsprachenunterricht genauer betrachtet und demzufolge das streng dichotome zugunsten eines intersektionalen Geschlechtermodells aufgehoben werden. Anschließend gilt es, die Forschungslücke zu Ursachen und Erklärungsansätzen für die vermeintlich gendertypischen Unterschiede im deutschen Französischunterricht zu schließen. Mit diesem Ziel wurde ein erstes Pilotprojekt mit Schülerinnen und Schülern



der 9. Klasse durchgeführt, das in diesem Vortrag vorgestellt werden soll.

Vicente, Sara: (vicente_sara@yahoo.de)

**Professionelle Sprachkompetenz für den Unterricht -
subjektiv betrachtet**

Obwohl es nahe liegt, dass die Überzeugungen (angehender) Lehrender zum Professionswissen sowohl für den Lernprozess im Rahmen der Aus- und Weiterbildung sowie des selbstgesteuerten Lernens als auch für den Lehrprozess eine große Bedeutung haben, blieben diese Überzeugungen bisher weitgehend unerforscht. Die in diesem Beitrag vorzustellende Dissertationsstudie befasst sich mit den epistemischen Überzeugungen (angehender) DaF-Lehrender zu einem bestimmten Bereich ihres Professionswissens, der Sprachkompetenz für den Unterrichtskontext. Anhand problemzentrierter Interviews wurden sowohl ihre Überzeugungen zur Sprachkompetenz für den Unterricht als auch der Zusammenhang zwischen diesen Überzeugungen einerseits, ihrem Lernengagement und ihren Überzeugungen zum Lehren andererseits untersucht. Der Schwerpunkt des Beitrags soll auf der Präsentation und Diskussion der Ergebnisse liegen.

Von Blanckenburg, Max: (max.vonblanckenburg@lmu.de)

Rhetorische Kompetenz in der Fremdsprache Englisch

Sowohl in politischer Sprache als auch in alltäglichen Kommunikationssituationen sind rhetorische Aspekte von Bedeutung für Verständigung und kommunikativen Erfolg. Für den Fremdsprachenunterricht ergeben sich hier sinnvolle Anknüpfungspunkte, da eine Auseinandersetzung mit der Rhetorik dazu beitragen kann, sowohl analytische als auch



produktive Kompetenzen von Lernenden zu fördern und sie zu befähigen, sich in rhetorischen Diskursen besser zu orientieren und daran teilzuhaben. In meiner Dissertation schlage ich vor, dass ein hiermit verbundenes learning outcome für die Fremdsprache Englisch am besten im Sinne einer ‚rhetorischen Kompetenz‘ beschrieben werden kann.

Walter, Melanie: (melanie.walter@rwth-aachen.de)

May the force be with you. Möge die Kraft(!) mit dir sein.

Zum Konzepterwerb im bilingualen Physikunterricht.

Obwohl es viele Ansätze zur Physikdidaktik und zur bilingualen Sachfachdidaktik gibt, ist die Kombination beider in der Theoriebildung wie in der Praxis selten anzufinden. Eine grundlegende Hypothese des Vortrags ist, dass durch den Einsatz der Fremdsprache im bilingualen Unterricht der Erwerb von physikalischen Konzepten und deren Einbettung in das bestehende Begriffsnetz der Schüler erleichtert wird, da die fremdsprachlichen Begriffe oft noch nicht alltagssprachlich besetzt sind (z.B. force vs. Kraft, current vs. Strom). Um dies zu überprüfen, werden qualitative Interviews, Fragebögen und standardisierte Physiktests eingesetzt. Im Vortrag sollen die Ergebnisse der Interviews mit erfahrenen Physiklehrkräften, die bilingualen Physikunterricht erteilen, vorgestellt werden.

Wengler, Jennifer: (jennifer.wengler@rub.de)

Mündliche Fehlerkorrektur:

Ein emotionsauslösender Faktor?

Mündliche Fehlerkorrektur kann Emotionen auslösen, dies ist unbestritten. Welche Emotionen hervorgerufen werden und welche Faktoren damit zusammenhängen, ist jedoch kaum erforscht, obwohl Konsens darüber besteht, dass Emotionen Einfluss auf Lernen und Leistung haben. Die



zwei Hauptforschungsfragen des Dissertationsprojekts lauten daher: Welche Emotionen können durch mündliche Fehlerkorrekturen im Französischunterricht ausgelöst werden? Und welche Faktoren stehen im Zusammenhang mit dem Auftreten spezifischer Emotionen im Zuge der mündlichen Fehlerkorrektur?

Eine weitgehend qualitative Studie mit über 400 SchülerInnen soll diese Forschungslücke schließen. Zur Feststellung des Fehlerklimas in Klassen der 6. bis 12. Jahrgangsstufe an Realschulen und Gymnasien in Nordrhein-Westfalen dienen Unterrichtsbeobachtungen. Es folgte eine vorwiegend qualitative Schülerfragebogenerhebung, die sich mit der affektiven, kognitiven, physiologischen und motivationalen Komponente im Zuge von mündlichen Fehlerkorrekturen auftretender Emotionen beschäftigte. Die Erkenntnisse aus der Studie sollen zukünftig dazu dienen, die Unterrichtsqualität zu verbessern und die Ausbildung eines emotional vorteilhaften Korrekturstils zu unterstützen.

Wiemeyer, Leonie: (wiemeyer@uni-bremen.de)

Intertextuality in L2 academic writing

This corpus-based study aims to clarify the use of intertextual strategies by German learners of English. Specifically, it will address how these writers embed quotations and paraphrases into their writing, which reporting structures they use and whether they encode evaluation, and how they attribute and reference cited source text material. The analysis will be based on data from the Corpus of Academic Learner English (CALE).



Wildenauer, Vanessa: (vanessa.wildenauer@uni-Leipzig.de)

“Building bridges between language and culture”-

**Interkulturelle Kompetenzentwicklung von
Lehramtsstudierenden der Fachdidaktik Englisch**

Mit dem Erlass zur Einführung des Englischunterrichts an sächsischen Grundschulen (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2009) wurde die Teilnahme an diesem Unterrichtsfach zum Schuljahr 2004/05 ab der 3. Jahrgangsstufe obligatorisch. Seither steigt der Bedarf an einer studienrelevanten Professionalisierung von Grundschullehrkräften im Kernfach Englisch. Gleichzeitig intensiviert die gestiegene Zahl von Kindern aus Einwanderungsfamilien an sächsischen Grundschulen (Statistisches Bundesamt 2013) die Bedeutsamkeit der Entwicklung der *cultural awareness* bei Englischlehrkräften - hinsichtlich des Umgangs mit Multilingualität, Heterogenität, Englisch als Drittsprache usw. Entsprechend erscheint es von entscheidender Bedeutung, Studierende der Grundschuldidaktik Englisch für interkulturelle Kompetenz/*(inter)cultural awareness* zu sensibilisieren.

Dass interkulturelle Trainings wirksam sind, wurde bereits mehrfach empirisch belegt (Licata 2013, Olechowski 2008). Entsprechende Untersuchungen mit Studierenden des Grundschullehramts Englisch stehen allerdings noch aus, obwohl diese Fachrichtung für ein entsprechendes Training besonders geeignet ist: „One area of the school curriculum seen as particularly well suited to promoting this intercultural capability is foreign language education, since an understanding of the relationship between culture and language and how interaction across cultures operates is an important component of becoming communicatively competent in a foreign language.“ (Rich 2014:104)



Das geplante Dissertationsvorhaben setzt genau an dieser Forschungslücke an und widmet sich der folgenden Forschungsfrage:

Welche Effekte erzielen interkulturelle Unterrichtseinheiten als Teil eines Seminars in der englischen Fachdidaktik hinsichtlich der Entwicklung interkultureller Kompetenzen/der (*inter*)*cultural awareness* bei Lehramtsstudierenden der Primarstufe?

Neben der Einführung des theoretischen Hintergrunds (Termini, Theorien, Konstrukte usw.) widmet sich der Vortrag der Vorstellung der geplanten Forschungsanordnung (Prä- und Posttestdesign, Datenerhebung) und der interkulturellen Seminarinhalte. Besonderer Fokus liegt hierbei auf der momentan laufenden Pilotstudie.

Wilken, Anja: (anja.wilken@uni-hamburg.de)

Professionalisierungsprozesse von Englischlehrerinnen und Englischlehrern in Bezug auf die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler

Mehrsprachigkeit in Deutschland ist ein weder neues noch seltenes Phänomen, was auch im Berufsalltag von Lehrpersonen präsent ist. Das Ziel der explorativ qualitativen Interviewstudie mit Englischlehrpersonen ist die Rekonstruktion von Professionalisierungsprozessen bzw. Entwicklungen in der Berufsbiografie (vgl. Terhart 2010), mit besonderem Augenmerk auf Erfahrungen, die für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität prägend waren bzw. relevant sind. Aus fremdsprachendidaktischer Sicht wird der Fokus auf die Frage gelegt, inwiefern Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler von den Englischlehrenden wahrgenommen und folglich sprachliche Heterogenität konstruiert wird (vgl. Trautmann & Wischer 2010). Die



episodischen Einzelinterviews mit narrativem Schwerpunkt werden mit der dokumentarischen Methode ausgewertet (Bohnsack 2007; Nohl 2009).

Wloch, Viktor: (v.wloch@uni-koeln.de)

Didaktische Chancen des Einsatzes von „neueren TV Serien“ im Englischunterricht

Fernsehserien sind unter Jugendlichen stark im Trend. Daher darf ein zeitgemäßer gymnasialer Englischunterricht im Kontext der Mediendidaktik das Medienphänomen „neuere TV Serie“ nicht länger ignorieren, sondern muss eine adäquate Behandlung dieses Medienformats leisten. Der Beiträger bringt somit eine grundlegende didaktische Legitimationsleistung, wenn er die Chancen des zusammenhängend-fortlaufenden Einsatzes von Fernsehserien im Englischunterricht ausführt.

Konkret sollen die Bildungspotentiale der „neueren TV Serien“ im Hinblick auf die Schulung von interkulturell-kommunikativer Handlungsfähigkeit anhand der grundlegenden Bereiche der sprachlichen Kompetenz, der Verfügung über sprachliche Mittel und sprachlichen Korrektheit sowie der interkulturellen Kompetenz aufgezeigt werden.



Impressum:

Herausgeber:

Das Organisationsteam der Tagung

Redaktion:

Britta Viebrock, Mona Hasenzahl, Annika
Kreft, Heike Niesen, Elena Schäfer

Gestaltung:

Martine Bindernagel

Druck:

Druckzentrum der Goethe-Universität

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren für ihre Unterstützung:

